



Bremer Senat beschließt Aktionsplan „Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

100 Prozent Bio-Lebensmittel in Kitas und Schulen bis 2022

Der Bremer Senat hat nun den mehrstufigen Aktionsplan zum Thema „Mehr Bio in Schulen, Kitas und Krankenhäusern“ beschlossen. Auf Grundlage eines Bürgerantrages, zu dem das Agrarpolitisch Bündnis Bremen (ABB) aufgerufen hatte, beauftragte die Bremer Stadtbürgerschaft den Senat vor einem Jahr, einen solchen Plan vorzulegen.

„Mit dem Beschluss des Aktionsplans wird eine Ernährungswende in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung eingeleitet“, begrüßt Peter Bargfrede, Sprecher vom Agrarpolitischen Bündnis Bremen (ABB) den Beschluss.

Die Umsetzung des Plans erfolgt in einem gemeinsamen Prozess des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr, der Senatorin für Finanzen, der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie der Senatorin für Kinder und Bildung, in dem die Ressorts die Rahmenbedingungen für die Umstellung auf „Bio“ schaffen. Kernelemente sind dabei unter anderem beispielgebende Pilotprojekte und die flächendeckende Schulung des Küchenpersonals. Das bedeutet, dass Eltern, Kinder, Patienten und die Belegschaften in die Umstellung mit einbezogen werden. Die Koordinierung dieses Prozesses übernimmt das Projekt „BioStadt Bremen“ beim Umweltressort.

Der auf fünf Jahre angelegte Aktionsplan sieht vor, dass bis 2022 in der Gemeinschaftsverpflegung der Schulen und Kitas auf 100 Prozent biologisch produzierte Lebensmittel umgestellt wird.

Bis 2018 sollen die Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in Bremer Kitas und Schulen verbindlich umgesetzt werden. So empfiehlt die DGE beispielsweise für Kinder und Jugendliche höchstens zweimal pro Woche ein Gericht mit Fleisch.

Umweltsenator Joachim Lohse erläutert: „Der Senatsbeschluss ist ein deutliches Signal in Richtung Erzeuger und Produzenten aus Bremen und dem Umland. Zudem ist diese Umstellung auch klimapolitisch ein wichtiger Schritt. Bremen liegt damit bundesweit ganz vorne.“





Claudia Elfers, Leiterin der BioStadt Bremen, zeigt die Herausforderung der Umsetzung auf: „Die Umstellung auf „Bio“ betrifft nicht nur Fleisch, sondern das gesamte Spektrum der Produkte, die in der Gemeinschaftsverpflegung eingesetzt werden, also auch Gemüse, Obst, Milchprodukte und Eier.“ Zudem wird gewünscht, dass viele Produkte aus der Region verarbeitet werden.

„Der Aktionsplan ist eine gute Entscheidung für die Kinder und Jugendlichen, die täglich in städtischen Kitas und Schulen verpflegt werden. Sie profitieren nun unabhängig vom Gehalt ihrer Eltern von einer gesunden und nachhaltigen Ernährung“, äußert sich der ernährungs- und agrarpolitische Sprecher der Grünen, Jan Saffe.

Lesen Sie hier die Pressemitteilung der [Senatspressestelle](#) des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr.

Sehen Sie hier das Statement zum Aktionsplan „[Bio-Essen in Kitas, Schulen und Krankenhäuser](#)“ von Ronny Meyer, Umweltstaatsrat beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. Hinweis: Der Film steht im redaktionellen Zusammenhang zu der Pressemeldung der Senatspressestelle zur freien Verfügung.

Hauptstadt



des Fairen Handels
Bremen

BIOStadt
BREMEN

Vernetzungsstelle Schulverpflegung im Land Bremen

Michael Thun (M. A.), fachliche Leitung der Vernetzungsstelle in Bremen
Hille Heumann-Klemm, Fachreferentin

Violenstr. 45 | 28195 Bremen

Telefon 0421-1727 1826 – Fax 0421-1727 1825

www.vernetzungsstelle-bremen.de – office@vernetzungsstelle-bremen.de

Datum: 8. März 2018 | HHK

